Der Orthopäde

Die degenerative HWS

Die Halswirbelsäule wird neben der Lendenwirbelsäule häufig von degenerativen Veränderungen betroffen. Die Überalterung unserer Bevölkerung bringt es mit sich, daß diese Probleme in der Praxis fast täglich anzutreffen sind. Das therapeutische Credo hat sich vom weitgehenden Nihilismus vor einigen Jahren bis zum teilweise aktuell vorhandenen „overtreatment“ ausgedehnt. Die sorgfältig ausgesuchten Artikel der vorliegenden Nummer zeigen, daß wir jedoch weit entfernt sind von einer einheitlichen Auffassung der therapeutischen Modalitäten und daß, wie häufig in der Wirbelsäulenchirurgie, mehrere Wege zum Ziele führen können. Voraussetzung für ein effizientes therapeutisches Vorgehen bildet jedoch, hier wohl mehr als anderswo, die profunde Kenntnis der Grundlagen. Von T. Ohwada und Mitarbeitern werden diese zu Beginn der Artikelreihe ausführlich dargelegt. Der Übergang zum klinischen Teil gleichsam als Anwendung des Wissens im täglichen Leben wird von J. Dvorak mit der klinischen Untersuchung und von J. Hodler mit der Besprechung der Bildgebung erfüllt. Daß auch die konservative Therapie durchaus den berechtigten Platz im Hauptthema behauptet, legen die Artikel von W. Schneider und J. Grifka dar. Der Umfang der restlichen Beiträge demonstriert aber deutlich die Dominanz der operativen Möglichkeiten, die heute im Bereiche der Behandlung der degenerativen Veränderungen der Halswirbelsäule gegeben sind. Die Mannigfaltigkeit der grundsätzlichen Auffassungen und der dargestellten Techniken illustrieren lebhaft die nach wie vor im Gang befindlichen Kontroversen über die „Idealthherapie“. Im Wissen, daß die vorliegende Ausgabe des Orthopäden kein abschließendes Bild über die verschiedenen anstehenden Probleme zu geben vermag, war es die Absicht, mit Auswahl von kompetenten Autoren, einen Diskussionsbeitrag zu einem komplexen Thema zu leisten.

D. Grob
J. Dvorak
N. Gschwend
Die Herausgeber